

Liebe Mitglieder

Seit der Gründung unseres Vereins vor 34 Jahren hat sich die Welt wohl kaum jemals in so kurzer Zeit **folgenschwerer verändert** als in den letzten Monaten. Und dies in ganz unterschiedlichen Bereichen sowohl **in positiver wie negativer Hinsicht**. Hängt dies wohl mit der einjährigen – an Ostern zu Ende gegangenen – **Opposition** der riesigen Planeten **Jupiter und Saturn** zusammen?

Hätten wir im letzten Mitgliederbrief behauptet, in den kommenden Monaten werden mehrere der autoritären **Regimes der arabischen Welt** durch eine **Revolution von unten** zusammenbrechen, wären wir sicher für verrückt erklärt worden. Was niemand erwartet hat, soll durch die **Selbstverbrennung** des 26-jährigen Mohammed Buazizis in **Tunesien** ausgelöst worden sein. Hinter den zum Teil brutalen nationalstaatlichen Herrschaftsordnungen gibt es heute offensichtlich eine **zivilgesellschaftliche Gegenmacht** der wohl vorwiegend jungen, über soziale Medien gut vernetzten Generation. Die über Internet und Mobiltelefon kurzfristig mobilisierten Massen haben es geschafft, **aus der virtuellen Welt in die politische Realität** einzudringen und unter anderem auch im Land der Pharaonen den **politischen Wandel** innert wenigen Wochen herbeizuführen. Dieser bis anhin unvorstellbare **«Fall der arabischen Mauer»** wird als neuartige Revolution in die Geschichte eingehen und macht **Mut für die Zukunft**, obwohl die in den jeweiligen Ländern unterschiedlichen Folgen, Rückschläge und leider auch Menschenopfer noch kaum abzuschätzen sind.

Nach diesem «sozialen Erdbeben» im Nahen Osten hat es im fernen Osten dann am 11. März ein äusserst **starkes Seebeben** gegeben, welches die Erdachse um mehrere Zentimeter und **Japan** um zweieinhalb Meter verschoben haben soll. Die durch das Beben ausgelöste, rund zehn Meter hohe **Tsunami-Flutwelle** hat vermutlich gegen 30 000 Menschenleben gefordert und grosse Gebiete vollständig zerstört. Geradezu **apokalyptisch ist die Katastrophe** durch den noch während Monaten nicht beherrschbaren **«Multi-Super-GAU» der Atomreaktoren in Fukushima** geworden, der wohl unabsehbare Folgen für fast alle Lebewesen der Erde haben wird.

In der Beilage finden Sie

- *die Mitgliederbeitragsrechnung für 2011*
- *die Einladung zur Generalversammlung mit Bilanz, Erfolgsrechnung 2010 und Budget 2011*
- *den anthrosana-Prospekt «Frühling 2011»*
- *den Prospekt der atka mit künstlerischen Kursen im zweiten Semester 2011*
- *das neue anthrosana-Heft «Partnerschaft und Streitkultur»*

*Neues schaffen heisst
Widerstand leisten.
Widerstand leisten heisst
Neues schaffen.*

*Wer heute etwas erreichen
will, muss gut vernetzt sein
und sich aller modernen
Kommunikationsmittel
bedienen.*

*aus «Empört euch!»
von Stéphane Hessel
Ullstein Verlag, Berlin 2011*

*Herr, die Not ist gross!
Die ich rief, die Geister,
Werd ich nun nicht los.*

*aus «Der Zauberlehrling» von
Johann Wolfgang von Goethe*

Leukämie tut wahnsinnig weh

*Schon seit den Atombomben-
abwürfen von Hiroshima und
Nagasaki ist bekannt, dass
radioaktive Strahlung Leukä-
mien und bösartige Tumore
verursacht. Die Strahlung
verursacht Krebs und schädigt
unser Erbgut! Unsere Kinder
werden einmal fragen, warum
wir nicht damit aufgehört
haben, obwohl wir wussten,
was sie anrichtet.*

*Annette Ridolfi (arbeitete fast
zwanzig Jahre lang als leitende
Ärztin und Kinderonkologin
am Inselspital Bern) aus «Die
Wochezeitung» vom 3.2.2011*

*Insbesondere materialistische
Epochen sind begleitet und
gefolgt von Erdkatastrophen,
Erdbeben und so weiter. (...)
Bei den Menschen, die infolge
von Erdbeben oder vulkani-
schen Eruptionen starben, kann
man im Laufe ihrer folgenden
Inkarnation ganz andere
Eigenschaften beobachten.*

*Sie bringen bei ihrer Geburt
grosse spirituelle Veranlagung
mit, denn sie sind durch ihren
Tod in Beziehung getreten
zu einem Element, das ihnen
das wahre Gesicht der Dinge
und das Illusionäre eines bloss
materiellen Lebens gezeigt hat.*

*Rudolf Steiner «Kosmogonie»
16. Vortrag vom 12.6.1906 (GA 94)*

«Büchse der Pandora» hat sich abermals geöffnet

Damit hat sich ziemlich genau 25 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl und interessanterweise **66 Jahre nach dem Abwurf der Atombomben** in Hiroshima und Nagasaki die höchst gefährliche «Büchse der Pandora» – trotz angeblich kleinster Wahrscheinlichkeit – in Japan erneut geöffnet. Das immense Leid und die unfassbaren Folgen dieser Natur- und Technikkatastrophe sind ein **deutlicher Mahnruf**, denn sie zeigen unverkennbar, welche enormen Risiken die Menschheit durch ihre fahrlässige **Missachtung der Naturkräfte und verantwortungslose Technikanwendung** eingeht. Die Ingenieure haben offensichtlich in ihren Berechnungen nicht mit einem so grossen «externen Störfaktor» gerechnet. Auch diesmal haben sämtliche Prognosemodelle und Sicherheitssysteme versagt, wie schon in Tschernobyl oder beim «Geld-Super-GAU» der **Finanzkrise 2008**, durch welche in einer ähnlichen Art von «Kernschmelze» angeblich rund **ein Viertel des Weltvermögens vernichtet** wurde.

Mathematische **Wahrscheinlichkeitsberechnungen** eignen sich – insbesondere bei Extremrisiken wie der Kernkraft und dem weltweiten Finanzsystem – eindeutig nicht für die komplexe **Risikoabschätzung**. Diese Erkenntnis wird vielleicht mithelfen, dass sich – wie in der griechischen Mythologie – die «Büchse der Pandora» noch einmal öffnet und die **Hoffnung zur Wiedergutmachung** des Unheils zurück in die Welt kommt. Noch mehr ist zu hoffen, dass die Menschen endlich lernen, wieder **verantwortungsvoller und nachhaltiger** mit dem unersetzlichen Lebensraum und den Ressourcen unserer Erde umzugehen. Vielleicht ist dies nicht nur der Anfang vom **Ende der Atomenergie** – einem Kind der Kriegsindustrie –, sondern möglicherweise auch des **rücksichtslosen Materialismus** mit seiner nun immer häufiger sichtbar werdenden Gefahr der **Zerstörung unserer Lebensgrundlagen**. Erfreulicherweise weisen die jüngsten kantonalen Wahlen in diese Richtung, indem sogar in unserer sonst so stabilen Schweiz **etwas in Bewegung kommt** – zumindest was die Parteien der politischen Mitte und die Zusammensetzung der Parlamente sowie Regierungen betrifft. Hoffentlich wirkt sich ein **sorgsamerer Umgang** mit unserer Um- und Mitwelt auch positiv auf die **Förderung der natürlichen Heilmethoden und der Komplementärmedizin** aus.

Vergütung der Komplementärmedizin nicht empfohlen

Im letzten Mitgliederbrief haben wir davon berichtet, dass die ausserordentlich wichtige **Entscheidung zur Wiederaufnahme** der fünf häufigsten **Methoden der Komplementärmedizin** in den Pflichtleistungskatalog der Krankenversicherung unmittelbar bevorsteht und dass – trotz klarem Volksentscheid im Mai 2009 – eine **nochmalige Ablehnung** leider keineswegs auszuschliessen sei. Tatsächlich hat dann die Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK) am 7. Dezember 2010 entschieden, dem Bundesrat **keine der fünf Methoden** – darunter auch die Anthroposophische Medizin – zur Wiederaufnahme in die Grundversicherung **zu empfehlen**. Die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW) seien in den Anträgen **nicht genügend** durch wissenschaftliche Studien **belegt** worden.

Unserer Medizin wurde zwar die **Gleichwertigkeit mit konventionellen Behandlungen bestätigt**, aber dann behauptet: «Ein ganzes, auf Weltanschauung basierendes Therapiesystem, wie es die Anthroposophische Medizin darstellt, kann nicht mit den WZW-Kriterien in Einklang gebracht werden ...» und dazu – kaum zu fassen – auch noch: «Es stellt sich die Frage, ob die Erweiterung in geistiger

und spiritueller Hinsicht (...) noch mit dem Ziel und Zweck des KVG (Rückerstattung von Kosten der Diagnose und Therapie von Krankheit) vereinbar sei ...»! Trotz Bearbeitung der Anträge durch eine **Subkommission** ist es der **ELGK** offensichtlich **nicht gelungen**, ihrer **Aufgabe** und Verantwortung **gerecht zu werden**. Nach diesem absolut **unhaltbaren** und in den Medien zum Teil massiv kritisierten **Entscheid der ELGK** haben wir im Namen unserer Mitglieder noch vor Weihnachten einen **ausführlich begründeten Brief** – den Sie auf unserer Internetseite finden – an **Bundesrat Didier Burkhalter** geschrieben. Darin haben wir ihn an den **Verfassungsauftrag** erinnert und darauf aufmerksam gemacht, dass die jahrzehntelangen **Erfahrungen unserer Mitglieder** den Erkenntnissen der **ELGK völlig widersprechen**.

«Salomonischer» Entscheid von Bundesrat Burkhalter
Höchst erfreulich war dann zu sehen, mit welcher Selbstsicherheit und Überzeugungskraft **Bundesrat Burkhalter** am 12. Januar 2011 vor die Medien trat, um an den **klaren Auftrag des neuen Verfassungsartikels** «Zukunft mit Komplementärmedizin» zu erinnern. Die **Verfassung stehe über dem Gesetz** und notfalls müsse Letzteres angepasst werden, betonte er. Dieses **Bekenntnis zu den Volksrechten** und der offenkundige Wille, alle zentralen Forderungen der ursprünglichen **Volksinitiative umzusetzen**, haben viele überrascht und ausserordentlich gefreut. Konkret wurde das **Bundesamt für Gesundheit (BAG)** beauftragt, die erneut **provisorische Kostenübernahme der fünf Methoden** durch die Grundversicherung ab 1. Januar **2012 bis Ende 2017** vorzubereiten. In einem **Evaluationsverfahren** müssen dann die WZW-Kriterien nochmals geprüft werden. Dabei sollen die bereits verfügbaren Studien berücksichtigt und gemäss **Bundesrat Burkhalter** lediglich die noch vorhandenen **Lücken geschlossen werden**. Bei drei der fünf Methoden seien diese nicht mehr allzu gross. Die Wirksamkeit wird überdies von einer – noch nicht bestimmten – **international anerkannten Institution** überprüft.

Ausserdem hat der Gesundheitsminister an der Medienkonferenz die konkrete **Umsetzung der weiteren Forderungen** zur Förderung der Komplementärmedizin in **Lehre und Forschung**, zur Sicherstellung der **Heilmittelvielfalt**, zur Schaffung nationaler **Diplome** mit kantonaler Berufszulassungen für **nichtärztliche Therapeuten/-innen** sowie zur Gewährung von Zuschüssen an kantonale Hochschulinstiute und **Lehrstühle an Universitäten** angekündigt oder bereits in Gang gesetzt. Besonders erfreulich ist, dass **Bundesrat Burkhalter** diese Angelegenheit **zur Chefsache erklärt** und sich am 18. Februar bereits mit den betroffenen Kreisen zu einem **konstruktiven Gespräch** getroffen hat. Sein Departement konnte inzwischen die geplante **Begleitgruppe** bestimmen. Unter der Leitung von Frau Semya Ayoubi ist diese für das gesamte Vorhaben verantwortlich und umfasst neben **drei Vertretern des EDI und BAG** auch drei Vertreter, die von unserer Seite selber bestimmt wurden. Unsere Anliegen werden somit von **Frau Dr. med. Ursula Wolf**, Dozentin für Anthroposophische Medizin an der KIKOM der Universität Bern, **Dr. med. Jörg Fritschi** sowie **Walter Stüdeli** vom Dachverband Komplementärmedizin vertreten.

Die von **Bundesrat Burkhalter** geplanten **Massnahmen sind sehr umfassend** und sein persönliches Engagement in dieser Sache ist äusserst erfreulich. Durch die Verankerung der Komplementärmedizin in der Bundesverfassung werden wir nun nach **24 Jahren** intensiver politischer Arbeit mit vielen Rückschlägen zum ersten Mal als **vollwertige Gesprächspartner** im politischen Prozess ernst genommen. Darauf dürfen wir stolz sein, auch wenn die Umsetzung unserer

Fachprüfung in Kunsttherapie

Am 18. März bewilligte das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Höhere Fachprüfung in Kunsttherapie. Damit wurde ein neuer Titel geschaffen, der alle Künste in fünf Fachrichtungen umfasst. Das Diplom führt zur staatlichen Anerkennung als diplomierter Kunsttherapeut mit dem Zusatz einer Fachrichtung: Bewegungs- und Tanztherapie, Drama- und Sprachtherapie, Gestaltungs- und Maltherapie, intermediale Therapie sowie Musiktherapie.

Die Prüfung wird durch die Organisation der Arbeitswelt, Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände KSKV ausgerichtet und kann von anthroposophischen Kunsttherapeuten aller Fachrichtungen und Heileurythmisten mit entsprechenden Voraussetzungen absolviert werden.

Die Prüfung ermöglicht es den Arbeitgebern, diplomierte Kunsttherapeuten auch unter diesem Titel anzustellen, und wird in den Verhandlungen mit Kostenträgern zu einem wichtigen Argument werden, indem der Beruf ein neues Profil mit einheitlichem Niveau und hohen Qualitätsstandards bekommt.

Dietrich von Bonin, Präsident der Qualitätssicherungskommission der Höheren Fachprüfung für Kunsttherapie KSKV

Inzwischen sind die ersten Prüfungen bereits durchgeführt und auch für anthroposophische Therapien staatlich anerkannte Diplome ausgestellt worden.

Partnerschaft und Streitkultur
Zusammenleben im Zeitalter
des Individualismus

In einer Umfrage hat ein Drittel der 760 Befragten die Meinung geäussert, dass häufige Meinungsverschiedenheiten darauf hindeuten, dass sich die Partnerschaft dem Ende zuneigt. Gut ein Viertel glaubt, dass sich Partner durch Zwist entfremden. Einer von vier widerspricht dagegen dieser Annahme und geht eher davon aus, dass ein Streit auch Probleme lösen kann. Vierzehn Prozent lassen sogar gerne einmal die Fetzen fliegen: Sie glauben, dass Streit die Liebe frisch hält.

Dieser und vielen anderen Fragen ist der Physiker, Dr. Andreas Heertsch, aus reicher persönlicher Erfahrung und jahrelanger Beschäftigung mit dem Thema nachgegangen. Er schildert sehr lebendig und humorvoll die Unterschiede zwischen Mann und Frau sowie ihre Schwierigkeiten im Zusammenleben. Ausserdem werden die Eskalationsstufen in Konflikten und ihre Schwellen differenziert dargestellt.

In diesem Heft werden auch konkrete Lösungswege aufgezeigt, damit anstelle des destruktiven Krachs durch regelmässige Gespräche mit klaren Regeln eine sinnvolle Streit- und Beziehungskultur entstehen kann.



Postplatz 5
Postfach 128
4144 Arlesheim
Tel. 061 701 15 14
Fax 061 701 15 03
info@anthrosana.ch
www.anthrosana.ch

Forderungen noch viele Jahre dauern und **weiterhin starken politischen Druck** erfordern wird. Im Gegensatz dazu wäre ein negativer Entscheid für die Anthroposophische Medizin gerade jetzt absolut fatal gewesen, werden doch in diesem Jahr die kantonalen **Spitalisten** im Hinblick auf die neue **Spitalfinanzierung ab 2012** mit konkreten **Leistungsaufträgen** und **Fallpauschalen** erstellt.

In den kommenden Jahren wird auch der **Prozess zur definitiven Anerkennung** unserer Medizin nochmals **beträchtliche finanzielle Mittel** erfordern. Da werden wir weiterhin auf Ihre tatkräftige Unterstützung angewiesen sein, sind jedoch sehr zuversichtlich, da so viele Mitglieder unserem **Spendenauftrag** am Ende des letzten Jahres grosszügig Folge geleistet haben. Wir waren tief berührt davon und möchten allen Spenderinnen und Spendern für die unzähligen grösseren und kleineren Überweisungen **ganz herzlich danken!** Wie Sie in der beiliegenden Jahresrechnung sehen können, haben wir dadurch bereits **75 000 CHF** einem entsprechenden «**Fonds Anerkennung Anthroposophische Medizin**» zuweisen können.

Jahresversammlung in der Ita Wegman Klinik in Arlesheim

In diesem Jahr haben wir erfreulicherweise nicht nur wegen **Bundesrat Burkhalter** und dem – von vielen Medien erstaunlich positiv gewürdigten – **150. Geburtstag Rudolf Steiners** Grund zum Feiern. Im Februar konnten wir mit einem Vortragszyklus im SCALA BASEL bereits auf die **Begründung der Anthroposophischen Medizin und Pharmazie vor 90 Jahren** zurückblicken. Am 8. Juni steht nun noch der offizielle **Festakt** zur Eröffnung der **Ita Wegman Klinik** im Jahre 1921 bevor. Deshalb freuen wir uns sehr, Sie am **28. Mai 2011** ganz herzlich zu unserer **Mitgliederversammlung** in die Klinik einladen zu dürfen. Unser langjähriges Vorstandsmitglied, **Annemarie Gass**, wird zu Beginn eine kurze Jubiläumsansprache halten. Die **Tagesordnung** mit Informationen und **Anmeldetalon** für die Versammlung, **Mittagsverpflegung** und die anschliessenden **Führungen** durch die Klinik entnehmen Sie bitte der Einladung.

Wechsel in der Geschäftsführung von anthrosana 2012

An der Generalversammlung im kommenden Jahr wird sich dann unser Geschäftsführer, **Herbert Holliger**, nach mehr als 26 Jahren engagierter Tätigkeit für unseren Verein verabschieden. Aufgrund der vielseitigen Belastungen über eine so lange Zeit, möchte er sich etwas früher als üblich **pensionieren** lassen. Deshalb werden wir uns in den kommenden Monaten intensiv um eine **geeignete Nachfolge** kümmern und hoffentlich bald positiv darüber berichten können.

Gerne machen wir Sie auch auf die interessanten **künstlerischen Kurse ab Sommer 2011** und verschiedene **Neuerscheinungen** aufmerksam, die in den **beiliegenden Prospekten** angeboten werden. Dazu gehört auch unser neustes anthrosana-Heft «**Partnerschaft und Streitkultur**» von Dr. Andreas Heertsch, der sich über viele Jahre mit diesem Thema beschäftigt und ein humorvolles wie auch anregendes Heft dazu verfasst hat. – Abschliessend verbleibt uns, Ihnen für Ihre Zuneigung und hoffentlich weiterhin treue Unterstützung sowie die baldige **Überweisung des Mitgliederbeitrags** im Voraus ganz herzlich zu danken! Mit fröhlichen Grüßen und den besten Wünschen verbleiben

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer